

Männer unter sich

Zarte Ansätze für eine Verkehrswende auf der Veranstaltung "Pegelstand Elbinseln" am 15. November 2019 im Bürgerhaus



Diskutierten auf dem Podium (v. l.): Marcus Weinberg (CDU), Ewald Aukes (FDP), David Stoop (LINKE) und Farid Müller (Grüne).
Foto: Walter Wilmers

MG. „Wie kann es passieren, dass ihr nur männliche Kandidaten einladet? Im Jahre 2019!“, so die empörte Anfrage einer Interessierten. Ja, das hätte der Verein Zukunft Elbinsel Wilhelmsburg (ZEWi) auch lieber anders gehabt. Aber von den ursprünglich eingeladenen und zugesagten Kandidat*innen Katharina Fegebank, GRÜNE, Marcus Weinberg, CDU, Sabine Boddendinghaus, LINKE, Anna von Treuenfels, FDP, blieb nur Marcus Weinberg seiner Zusage treu. Die anderen Parteien sandten letztendlich Ewald Aukes, FDP, David Stoop, LINKE, und Farid Müller, GRÜNE. So kam es zu der reinen Männerriege.

Moderator Hartmut Sauer ging kurz auf das Selbstverständnis des Vereins ein: brisante und umstrittene Themen anpacken, gesellschaftliche und politische Debatten nicht in kleinen Zirkeln führen und entscheiden, sondern in aller Öffentlichkeit.

Mitveranstalter war dieses Mal der Stadtteilbeirat Wilhelmsburg und Lutz Cassel, Vorsitzender, meinte: „Wir Wilhelmsburger*innen

stehen für konstruktives Streiten ... da kann die Politik von lernen“. Offensichtlich hätten das die Politiker*innen aber nicht. Er wies darauf hin: „Bei dem geplanten doppelstöckigen Logistikzentrum auf dem ehemaligen Punica-Gelände, Bei der Wollkämmerei, gab es keine Partizipation. Ein Logistikzentrum mitten im Quartier und die Öffentlichkeit wurde nicht informiert! Wer hat das entschieden? Warum hat die lokale Politik nicht protestiert? Das bringt rasend ansteigenden LKW-Verkehr!“

Nach einer Vorstellungsrunde des Podiums ging es dann zu dem ersten Thema „Wohnen, Natur und Industrie/Hafen“.

Manuel Humburg (ZEWi) zeigte zuerst einen von Four Parx Mach 2 produzierten Werbefilm für die im Bau befindliche doppelstöckige Logistikkimmobilie mit zwei beheizten Rampen und Außenandienung für 45t LKW auf dem ehemaligen Punica-Gelände. Westlich der Wohnbebauung an der Veringstraße entsteht hier ein gigantisches Logistikzentrum. Auf dem Video sind riesige Hallen mit

zwei Menschen zu sehen. Farid Müller wies darauf hin, dass es sich hier um ein Gewerbegebiet in einem bestehenden Stadtteil handle. Wenn die Stadt das Gelände zu einem Wohngebiet hätte umwidmen wollen, hätte sie Millionenbeträge als Entschädigung zahlen müssen. (In Ottensen St. Pauli und Altona hat die Stadt gerade ihr Vorkaufsrecht ausgeübt. D.Red.) Auch Marcus Weinberg merkte an, dass der Sprung über die Elbe auch den Ausbau von Gewerbe, Handel und Industrie beinhalte sowie Flächen für Logistik.

Beim Wohnungsbau gab es unterschiedliche Ansichten. Die FDP lehnt soziale Erhaltungsverordnungen ab und schlägt einen WohnungstÜV vor, um zu prüfen, ob Vorschriften sinnvoll sind. Baukosten müssten reduziert werden. Ziel der LINKEN und der CDU ist die zusammenwachsende Stadt. Marcus Weinberg ist für den Drittmix, beauftragt aber für Wilhelmsburg einen Anteil von 50 % geförderter Wohnungen, bei der hier besonders viele Wohnungen bis 2030 aus der sozialen Bindung fallen. Er ist dafür, für jede Wohnung, die neu gebaut wird, einen Baum zu pflanzen. Angesprochen auf das Korallusviertel verteidigte Farid Müller den geplanten Anteil von nur 20 % Sozialwohnungen: „Man muss das Gesamte sehen“ und „man muss die Kapazitäten berücksichtigen“. Die SAGA schaffe nicht mehr als 2.000 Sozialwohnungen im Jahr. Deshalb fordern die GRÜNEN einen zweiten städtischen Baubetreiber, um nicht so viel Unterstützung an private Bauherren geben zu müssen. Man könne nicht alles fordern und dann nicht hinkriegen.

In der anschließenden Publikumsrunde ging es um den Grünerhalt und die Schwierigkeit selbst mit einem §-5-Schein eine Wohnung

**Bestattungen
Schulenburg GmbH
Tel. 736 736 32 (Tag + Nacht)**

**Reinstorfweg 13 / Mengestr.
21107 HH-Wilhelmsburg
www.schulenburg-bestattungen.de**

Beratung im Trauerfall • Hausbesuch
Erd-, Feuer-, See- und Anonymbestattungen
Erledigung der Formalitäten
Bestattungsvorsorgeberatung
Auf Wunsch Zusendung von Preisbeispielen

velo 54
Der Fahrradladen im Reiherstiegviertel

Individuelle Neuräder Lastenfahrräder
 Kindertransportfahrräder Auf- & Umbauten
 Beratung Reparaturen Service

Es stehen jeder Zeit unterschiedliche Modelle verschiedener Hersteller zur ausführlichen Probefahrt bereit.



Veringstr. 54 - 21107 Hamburg

Fon: 18130596
Web: www.velo54.de
Mail: info@velo54.de

Mo: Ruhetag
Di - Fr: 10:00 - 19:00
Sa: 10:00 - 16:00

zu bekommen. Ein Vertreter der Initiative für den Erhalt des Vollhöfner Waldes forderte, diesen als Naturschutzgebiet auszuweisen. Ein Veddelier wies auf den geplanten Abriss des denkmalgeschützten Warmwasserblocks auf der Veddel hin, in dem es noch bezahlbaren Wohnraum gebe.

In der zweiten Runde stellte Barbara Siebenkotten (ZEWi) ihre Erfahrungen als Lehrerin vor: Kinder, die lernen wollen, andere die zusätzliche Unterstützung brauchen, wieder andere, die ihre Aufgaben schaffen, aber auch die, die resignieren und von zu Hause wenig Unterstützung bekommen. Um Kinder, die gern mehr lernen wollen, zu unterstützen, brauche es zusätzliche Lehrkräfte und Beratungsangebote. Ewald Aukes verwies auf den neuen Schulentwicklungsplan, der auch Schulmanager zur Entlastung der Lehrer vorsehe. Der Ganztagsunterricht dürfe nicht nur ein Verwahren der Kinder sein, sondern müsse sinnvoll genutzt werden. David Stoop verwies auf die unzureichende finanzielle Unterstützung vieler Kinder in Mindestsicherung. Die LINKE hat ein inklusives Schulgesetz vorgeschlagen und fordert die Wiederaufnahme der Regionalen Bildungskonferenzen. Farid Müller erklärte, dass das Projekt 23+ Starke Schulen weiter geführt würde. (Auf Wilhelmsburg und der Veddel nehmen zehn Schulen an diesem Projekt teil, das zusätzliche Lehrkräfte und umfangreiche Beratungs- und Fortbildungsangebote vorsieht. D.Red.) Besucher*innen wiesen auf die positive Entwicklung in den letzten Jahren hin. Dies sei aber nur möglich gewesen durch das besondere Engagement der Lehrer*innen in ihrer Freizeit auch für kulturelle Aktivitäten. Aber immer noch betrage der Bildungsrückstand zwei Jahre gegenüber anderen Stadtteilen. Es gebe bis zu acht Inklusionskinder in einer Klasse, ohne weitere Unterstützung. Es wurde bemängelt, dass es für die neuen Schulen und Sportstätten in den geplanten Quartieren mit 15 Tausend neuen Menschen auf der Elbinsel keine Bürgerbeteiligung gebe. Die Pläne würden hinter verschlossenen Türen gemacht.

Im dritten Block des Abends „Verkehr – A26 Ost/Hafenquerspange und ÖPNV“ stellte Michael Roths Schuh (ZEWi) fest, dass Verkehrsprobleme auf den Inseln immer auch Hamburger Probleme seien. Man baue Autobahnen für 180.000 Fahrzeuge, die für 2029 prognostiziert seien, obwohl niemand mehr Verkehr in der Innenstadt und der Hafencity haben wolle. Man baue also für eine Zukunft, die man nicht haben wolle. Er befragte die Politiker nach ihrer Meinung zur

Verkehrswende. Die FDP ist für den Bau der A26 Ost. Die Gegner müssten sagen, welche Auswirkungen es ohne den Bau auf den Verkehr in Wilhelmsburg und Hamburg insgesamt habe. Man müsse die Folgen sehen. Marcus Weinberg verwies auf Hamburg als Industriestandort. Man brauche für den Wirtschaftsverkehr die großen Trassen. Pläne müssten eingehalten werden. Die GRÜNEN wollen sich die Zahlen noch einmal anschauen. Die Prognosen seien nicht eingetreten. Sie wären aber nicht bereit, gegen die A26 Ost zu klagen. Die LINKEN sind der Ansicht, dass die Planung der A26 überarbeitet werden muss. Zielsetzung sei Radverkehr und Stärkung des ÖPNV und nicht des Autoverkehrs.

„Ich freue mich, dass alle Verkehrswende-Befürworter sind. Wie kann man dann überhaupt noch nachdenken über die rückwärtsgewandten Planungen?“, fragte ein Besucher. Ein anderer wies auf die Alternative für Pendler hin: schnelle Leichtfahrzeuge, Reduktion der Regelgeschwindigkeit auf 45km/h und Polizeistaffeln. Die Aussicht auf eine U4-Verlängerung nach Wilhelmsburg wurde als zu unkonkret empfunden.

Barbara Siebenkotten fragte: „Wo ist das Problem, die ganzen Zahlen nochmal zu überprüfen? 16 Prozent LKW-Verkehr. Warum stimmen nicht alle zu, die ganze Planung nochmal zu überdenken? Wenn die Planer feststellen, dass wir die A26 Ost nicht brauchen, was spricht dagegen, die Planungen fallen zu lassen?“

In ihrer Zusammenfassung wies Liesel Amelingmeier (ZEWi) noch auf das laufende Bürgerbegehren „Der Wilde Wald bleibt!“ hin (s. Seite 8 - 10).

Betreuungsverein Insel e.V. ist umgezogen

Rat und Tat rund um das Betreuungsrecht

PM. Der Betreuungsverein für Harburg und Wilhelmsburg hat eine neue Adresse: Wenn Sie Rat und Hilfe rund um das Betreuungsrecht, Vorsorgevollmachten oder Patientenverfügung benötigen, so finden Sie den Verein ab sofort hier:

Schloßmühlendamm 1 in Harburg.

Telefon (neu!): 040/380 38 36 850.

Die Sprechstunden sind geblieben: dienstags von 14.30 bis 17 Uhr und donnerstags von 9 bis 12 Uhr.

Auch interessierte Bürger und Bürgerinnen, die sich bürgerschaftlich engagieren möchten, indem sie eine rechtliche Betreuung übernehmen, können sich gerne an uns wenden. Ehrenamtliche Betreuer werden von Insel e.V. geschult, beraten und fortgebildet. Eine jährliche Aufwandsentschädigung in Höhe von 399 Euro steht jedem/jeder Ehrenamtlichen zu. Die Beratung durch den Betreuungsverein ist kostenlos, der Verein finanziert sich durch finanzielle Zuwendungen von der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz.

Ansprechpartner für Rückfragen:

Stefan Kinzel

Telefon 040/380 3836 - 852

Fax 040/380 3836 – 859

stefan.kinzel@insel-ev.de

SUCHTBERATUNGSSTELLE

KODROBS

WILHELMSBURG/SÜDERELBE

**anonyme
und kostenlose
Beratung
bei Suchtproblemen**

für Betroffene und Angehörige

Beratung auch in türkisch, kurdisch und russisch.

Öffnungszeiten
Montag, Dienstag, Donnerstag, 9.00 - 18.00 Uhr
Freitag, 9.00 - 16.00 Uhr

Frühstück
Dienstag von 10.00-12.00 Uhr gibt es
für 1,- € ein leckeres Frühstück.

Weimarer Straße 83-85 · 21107 Hamburg
wilhelmsburg@kodrobs.de · www.kodrobs.de
Telefon: (040) 75 16 20/29

Eine Einrichtung des Vereins jugend hilft jugend e.V.

treffpunkt.elbinsel

informieren.beraten.teilhabe

Hier finden Sie Freizeit-, Beratungs- und Bildungsangebote für jeden.

Im treffpunkt können Sie mitmachen, mitmischen und dabei sein.

Sie können sich informieren, Nachbarn kennen lernen sowie Beratung und Unterstützung finden.

treffpunkt.elbinsel, Fährstr. 51a

Kontakt: Tel. 31973869, Isa Božić

i.bozic@alsterdorf-assistenz-west.de

Programm:

www.alsterdorf-assistenz-west.de

alsterdorf assistenz west